

05/10/20

4. Nach Ostern, *Cantate*

### Die Bewirkung des Heiligen Geistes

#### **Johannes 16: 4-15:**

Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, denn Ich war bei euch.

Nun aber gehe Ich hin zu Dem, Der Mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt Mich, ‘Wo gehst Du hin?’

Sondern weil Ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden.

Aber Ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn wenn Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden.

Und wenn Derselbe kommt, wird Er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;

über die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich;

über die Gerechtigkeit, daß Ich zum Vater gehe und ihr Mich hinfort nicht sehet;

über das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht aus Sich Selber reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen.

Derselbe wird Mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird Er’s nehmen und euch verkündigen.

Alles was der Vater hat, das ist Mein. Darum habe Ich gesagt, ‘Er wird es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.’”

Gnade sei euch und Friede, von Gott unserem Vater und von dem Herrn Jesus Christus.  
Amen.

Unser Evangelium-Text für diesen vierten Sonntag nach Ostern kommt noch einmal von des Jesus “Abschiedsrede” welche unser Herr zu Seinen versammelten Jüngern sprach—beim Passachmahl am Donnerstag der ersten Karwoche. Diese Rede ist, in seiner Gesamtheit, ein sehr bemerkenswertes Beispiel der reinen, selbst-gebenden Liebe unsres Heilands für diese—Seine Jünger—und auch für uns.

Jesus war Sich darüber scharf im klaren—und Er hatte schon zu Seinen Jüngern ausführlich darüber gesprochen—was Er in den kommenden Stunden und Tagen ertragen würde. Seine Leiden waren in Moses und in den Psalmen und in den Propheten genau beschrieben worden—in den heiligen Schriften welche Jesus schon als Kind gehört und studiert hatte, und welche Er auswendig gelernt hatte. Er wußte wohl daß Seiner Freunde einer würde Ihn verraten, daß man würde Ihn verhaften und vor Gericht führen, daß man würde Ihn verhöhnen und schlagen mit Fausten und Peitsch, daß endlich Er würde am Kreuz sterben. Er wußte wohl, Er würde das alle ertragen. Doch, als Er hier spricht, denkt Jesus nur von den Bedürfnissen Seiner Jünger. Er spricht um sie vorzubereiten, um ihnen Trost für ihre Traurigkeit zu geben und sie für die kommenden Tage voller Furcht zu stärken. Wegen Seiner intensiven Liebe will Jesus hier Seine Jünger wissen lassen, Er würde ihnen den Heiligen Geist senden, um ihr Predigen mit der Kraft zu erfüllen, welche das Reich Gottes aufbauen würde. Und Christus Jesus spricht hier auch zu uns.

“(E)s ist euch gut, daß Ich hingehe,” sagt Jesus zu ihnen, erstens, “Denn wenn Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden.” Seine Jünger waren schon betrübt, denn Jesus hatte ihnen gesagt, Er würde bald “zu (Seinem) Vater gehen.” Sie konnten das nicht völlig verstehen, aber es stimmte sie traurig zu denken, ihr Lehrer und lieber Freund ginge ab. Also gibt ihnen unser Herr diese Versprechung hier. Zwar würde Er bald zu Seinem Vater gehen. Das war ihnen aber nötig, denn nur dadurch würde Er die heilende Aufgabe vollenden, für welche Er gekommen war. Er würde zu Seinem Vater durch das Kreuz auf dem Hügel Golgatha zurückkehren. Da würde Er Sein Leben als das sühnende Opfer für die Sünden aller Menschen aufgeben. Er würde zu Seinem Vater auch durch das Grab gehen—von welchem Er am ersten Ostermorgen siegreich auferstehen würde. Und Er würde auch zu Seinem Vater dadurch zurückkehren, daß Er würde gen Himmel auffahren und Sich zur Rechten des Vaters Macht und Autorität setzen, um alles zu erfüllen und alles zugunsten Seiner Kirche zu herrschen. Nur dann würde Er ihnen den Hilfer senden—den Heiligen Geist—Der ihr Predigen mit der lebengebenden Kraft vollpacken würde, welche nötig ist, verfallene Sünder zum Glauben an Christus zu erwecken.

“Ich will euch den Hilfer senden,” verspricht Jesus—und diese Verheißung würde Er am ersten christlichen Pfingsttag auf eine spektakuläre Weise halten. Zwar würde sich ihre Beziehung zu Jesus ändern, aber sie würde sich verbessern. Diese Jünger wären Seine Apostel, die Sein Evangelium der Vergebung und des Lebens verkündigen würden. Ihr Predigen würde Menschen führen, an Jesus als ihren Heiland zu glauben; würde sterbende Sünder wieder beleben; würde das Reich Gottes zunehmen lassen. Das ist hier des Jesus Verheißung zu ihnen. Jetzt könnten sie Seine Worte nicht völlig begreifen. Aber während der kommenden, dunklen Stunden könnten sie darüber nachdenken, könnten beginnen Seine Bedeutung zu erfassen, und ihr Verständnis könnte allmählich zunehmen; und das Licht des Jesus Verheißung könnte beginnen die Furcht und die Finsternis in ihren Herzen zu ersetzen.

## II

Zweitens, unser Herr will hier Seine Jünger lehren, der Geist wäre die überzeugende Kraft im Wort, das sie predigen würden. “(Er wird) der Welt die Augen auf tun,” sagt ihnen Jesus, “...über die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich; über die Gerechtigkeit, daß Ich zum Vater gehe und ihr Mich hinfort nicht sehet; über das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.” Eben wie Martin Luther in einer Predigt über diesen Text kommentierte, ist unsres Heilands Rede hier ein bißchen schwierig und mit Bedeutung dicht und vollgepackt. Nur nach des Jesus Tod und Auferstehung würde die Jünger Seine Worte verstehen; Seine Rede ist begreifbar und klar zu uns nur desweils, Seine Worte erklären sich in den Schriften, welche uns Seine Apostel gegeben haben.

Durch ihr Predigen würde der Heilige Geist menschliche Augen über die Sünde auf tun, sagt Jesus, “daß sie nicht glauben an (Ihn).” Die Kraft des Geistes würde ihr Predigen über das Gesetz Gottes erfüllen, um die Sünde zu entlarven, welche alle Menschen infiziert—die Sünde welche endlich ihre Wurzel darin hat, daß Menschen sich von ihrem Schöpfer-und-Heiland Gott in Unglaube abwenden. Der Geist, sagt Jesus, würde den Menschen die Augen über die Gerechtigkeit auf tun, “daß (Er zum Vater geht).” Durch das Evangelium das sie predigten, würde der Heilige Geist in menschlichen Herzen das Wunder des Glaubens an des Christus heilende Arbeit bewirken, Jesus Christus hat für uns dem Gesetz völlig gehorcht—hat in unsrer Statt ein vollkommen

gerechtes Leben geführt. In was Luther “der fröhliche Wechsel” hieß, nahm Christus unsre Sünde als Seine, und durch den Glauben an Ihn, welchen die Gabe des Geistes ist, wird uns des Christus Gerechtigkeit gegeben—wird uns vom Vater zugeschrieben. Und der Geist, sagt Jesus, würde auch menschliche Augen über das Gericht auf tun, “daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.” Das Evangelium von Christus verkündigt Gottes Triumph—Seinen Sieg über den Tod und über den Fürst der Finsternis, Sein endliches Urteil über unsren bittersten Feind.

Der Hilfer—der Heilige Geist—wäre die Kraft im Wort das diese Jünger predigen würden. Durch die kommenden, dunklen Stunden könnte der Trost in dieser Verheißung von Christus seine Wurzel in ihren Herzen fassen und beginnen da zu wachsen.

### III

Drittens, ihr und ich können diese bedeutungsvolle Worte unsres Herrn begreifen—können verstehen daß Jesus hier die überzeugende Kraft des Geistes im Gesetz und im Evangelium beschreibt—eben weil wir das apostolische Wort von diesen Jüngern bekommen haben. Jesus sagt ihnen, der Heilige Geist würde sie “in alle Wahrheit leiten” Er würde mit ihnen das teilen, was im inneren Rat unsres dreieinigen Gottes gesprochen wird—was der Geist vom Vater und vom Sohn über des Sohnes heilende Arbeit gehört hat. Es ist dieses mit-dem-Geist-erfüllte Evangelium über Christus, das in der heutigen Epistel St. Jakobus heißt “das Wort...das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.”

Es ist für uns ein besonderer und zeitlich günstiger Segen, heute morgen unsres Heilands Unterricht über die überzeugende Kraft des Heiligen Geistes in Gottes Wort zu hören und abzuwägen. Das Coronavirus, das uns jetzt so tief und nachteilig das Leben beeinflusst, kann unsren Herrn Christus Jesus überhaupt nicht davon abhalten, Sich und Seine heilende Liebe zu uns zu offenbaren. Der Geist Gottes wird von keinen Quarantäne-Regeln gebunden. Er kommt zu uns eben in unsren Häusern durch die Bibel auf unsrem Tisch—durch das Evangelium Christi, das wir darin finden. Der Geist Gottes muß keiner Vorschrift über “social distancing” gehorchen. Er kommt uns direkt ins Herz durch das Evangelium ein—um den Glauben an Christus in unsren Herzen zu bewirken, um alles, das wir denken und sagen und tun, mit der Liebe unsres Heilands zu herrschen.

Wir bitten unsren barmherzigen Herrn darum, Er bringe schnell zum Ende die seltsame Zeit dieser bedrohenden Krankheit, welche wir jetzt erleben müssen. Mittlerweile ist es uns aber ein wertvoller Segen, unsres Herrn Verheißung in unsrem Text zu hören—zu wissen, Sein Heiliger Geist baut uns in unsrem Glauben durch das Wort über Christus auf, das wir zu Hause lesen und erwägen können.

Der Heilige Geist verleihe uns das, um Jesus willen. Amen.